StadtZeit

60

KASSEL MAGAZIN

INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSFORUM FÜR KASSELS INNOVATIVE SEITEN
NO. 60 • JAHRGANG 11
FEB/MÄR 2014

EINFACH GESUND

Leben im Quartier
Wohnen für Generationen

DIE AHLE WURSCHT LEBT!

ARCHITEKTUR
KLOSTER HAYDAU

Kooperation statt Konkurrenz

Menschen mit Unterstützungsbedarf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, ist Ziel des Projekts „Leben im Quartier – Wohnen für Generationen". piano e.V., GWG, fünf Pflegedienste und Stadt Kassel arbeiten dafür eng zusammen. Die StadtZeit sprach mit piano.Vorstand Annett Martin.

Interview: Klaus Schaake

KS: Frau Martin, in Kooperation mit fünf Pflegediensten haben Sie über einen Zeitraum von zwei Jahren ein in dieser Form bundesweit bislang einmaliges Konzept für sechs Kasseler Quartierte erarbeitet, das nun in die Umsetzung geht. Wie kamen Sie auf die Idee?

AM: Kassel zählt zu den Städten mit einem besonders hohen Anteil an älteren Menschen. Der Bericht „Kommunale Altenhilfeplanung" aus dem Jahr 2009 beschreibt für unsere Stadt einen stark gestiegenen Anteil in diesen Altersgruppen.

KS: Können Sie das konkret machen?

AM: Während die unter 20-jährigen fünf Prozent weniger wurden, liegen wir in der Gruppe der 65- bis 69-jährigen bei über 19 Prozent und bei den 80- bis 84-jährigen bei 21 Prozent der Gesamtbevölkerung. Tendenz steigend.

KS: Was bedeutet das für die Stadt und die städtische Wohnungsbaugesellschaft mit der piano e.V. eng zusammenarbeitet?

AM: Wir wollen auch hier in Kassel dem Wunsch des Großteils älterer Menschen entsprechen, in ihrem gewohnten Umfeld bleiben zu können. In unserem Projekt geht es dabei insbesondere um die Mieter der GWG, wobei unsere Angebote in den Quartieren auch allen anderen Menschen offen stehen. Grundlage für das Projekt ist das „Bielefelder Modell", das wir mit unseren Partnern entsprechend weiterentwickelt haben.

KS: Setzen sie damit um, was der Gesetzgeber sich unter „ambulant vor stationär" vorstellt?

AM: Unser Ziel ist es, Menschen mit Unterstützungsbedarf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im Quartier zu ermöglichen, sie beim Erhalt ihrer sozialen Kontakte vor Ort zu unterstützen und ihre

Lebensqualität zu stärken. Es geht also nicht ausschließlich um Ältere, auch wenn das sicherlich die größte Gruppe ist, die wir mit unserem Projekt ansprechen.
KS: Was bedeutet das für Ihre Arbeit in den Quartieren?
AM: Über den Wohnraum hinaus, der auch pflegebedürftigen oder behinderten Menschen den Verbleib im vertrauten Umfeld ermöglicht, schaffen wir in sechs Stadtteilen quartiersbezogene und aktivierende Versorgungsstrukturen. Dabei verknüpfen wir familiär, ehrenamtlich und professionell erbrachte Hilfen zu einem Unterstützungsnetz, das ein Höchstmaß an Selbstbestimmung und Teilhabe gewährleistet.

Multiprofessionelle Teams in den Quartieren

KS: Die von piano e.V. betriebenen Stadtteiltreffs in der Nordstadt, in Mitte, am Mattenberg, in Forstfeld, in Philippinenhof und in Rothenditmold bilden das Herzstück ihres Konzeptes. Was genau passiert dort?
AM: Wohnen, pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfen und soziale Begleitung in Form eines Nachbarschaftstreffs sind die Komponenten unseres Projekts. Damit knüpfen wir an Angebote, Strukturen und gelebte Beziehungen in den bereits seit sechs Jahren bestehenden Stadtteiltreffs an und entwickeln diese weiter.
KS: Konkret?
AM: Als Wohnungsbaugesellschaft schafft die GWG die erforderlichen baulichen Voraussetzungen, beispielsweise den barrierefreien Umbau von Wohnungen und die Zurverfügungstellung von Pflegeübergangswohnungen. Durch seine Nachbarschaftstreffs leistet piano e.V. die soziale Integration und aktiviert vor Ort bürgerschaftliches Engagement. Die ambulanten Pflegedienste gewährleisten die pflegerisch-hauswirtschaftliche Versorgung und wir binden sie auch in die tägliche Arbeit der Stadtteiltreffs ein.
KS: Wie läuft das?
AM: Jeder Pflegedienst richtet sich geeignete Räumlichkeiten in dem jeweiligen Stadtteiltreffpunkt ein und ist regelmäßig im Stadtteiltreff und im Quartier anwesend. Der ambulante Pflegedienst berät im Quartier auch über Hilfemöglichkeiten, hält Vorträge, macht Gruppenangebote und unterstützt bei der Tagesstrukturierung.
Nach der Startphase wollen wir über den jeweiligen Pflegedienst vor Ort einen Quartiersmanager etablieren, der integraler Bestandteil des multiprofessionellen Teams vor Ort sein wird.

Annett Martin ist bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG für den Bereich Soziales Management zuständig und im Vorstand des Vereins piano e.V.

„Leben im Quartier - Wohnen für Generationen“

„Das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung, verbunden mit dem hohen Anteil alleinlebender älterer, insbesondere hochbetagter Menschen erfordert veränderte Formen der Unterstützung und Begleitung“, sagt die Präambel des Kooperationsvertrages zwischen GWG, piano e.V., der Stadt Kassel und fünf Pflegediensten.
Mit der AWO Nordhessen gGmbH, den Diakoniestationen der Ev. Kirche gGmbH, der Mehrgenerationenhaus und Pflegedienst Heilhaus gGmbH, des Pflege-Hilfe & Betreuung e.V. sind vier gemeinnützige Pflegedienste in das Projekt eingebunden. Der Pflegedienst PSH bringt seine großen Erfahrungen im Bereich der kultursensiblen Pflege in das Projektteam ein. Kerngebiete sind die größeren Wohnquartiere der GWG mit etwa 1000 Mietern.
Unabhängig vom Projekt bleibt die Wahlfreiheit der Mieter im Quartier hinsichtlich der sie betreuenden Pflegedienste weiterhin bestehen. Für die Kooperationspartner stand das „Bielefelder Modell“ bei der Konzeptentwicklung Pate. Bereits in den 1990er Jahren entwickelte die Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW) zusammen mit einem sozialen Dienstleister ein quartiersbezogenes Modell des Wohnens mit Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale, das mittlerweile auch in vielen anderen Städten umgesetzt wird.
Gerhard Paul, Geschäftsführer des Mehrgenerationenhauses und Pflegedienstes Heilhaus sowie Sprecher des Kooperationsverbundes der fünf ambulanten Pflegedienste, freut sich, dass „wir durch das gemeinsame Engagement der Pflegedienste umfangreiche bedarfsgerechte Service-, Hilfs- und Pflegeleistungen wohnortnah in sechs Quartieren anbieten können. Die Kunden der GWG genießen so die Sicherheit, im Bedarfsfall gut versorgt zu sein.“

Spiel & Klang
ausgesucht gutes Spielzeug

34119 Kassel
Friedrich-Ebert-Str. 74
www.spiel-und-klang.de

Die Unterzeichner der Kooperationsvereinbarung „Leben im Quartier – Wohnen für Generationen" im Stadtteiltreff Mattenberg

(v.l.n.r.) Peter Ley, Geschäftsführer GWG Kassel
Annett Martin, Vorstand piano e.V.
Michael Schmidt, Geschäftsführer AWO Nordhessen gGmbH
Stephan Eigenbrodt, Einrichtungsleiter AWO mobil Pflege Zuhause
Ute Pähns, Leiterin Sozialamt Stadt Kassel
Burkhard Wagner, Geschäftsführer PHB e.V.
Martin Müller, Geschäftsführer Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel gemeinnützige GmbH
Ilana Kacs, Geschäftsführerin Pflegedienst PSH
Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel
Gerhard Paul, Geschäftsführer Mehrgenerationenhaus und Pflegedienst Heilhaus gGmbH

Kassel documenta Stadt GWG

piano e.V.

persönlich, individuell Alltagshilfen organisieren

piano e.V. bietet kostenfreie Angebote für Mieter der GWG (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel mbH). Ziel des 2008 in Zusammenarbeit mit der Diakonie gestarteten und mittlerweile in einen eigenen Verein überführten Projektes ist die nachhaltige Verbesserung der sozialen Infrastruktur, die Stärkung von Nachbarschaften und der Aufbau von Netzwerken von Bewohnern. Als Ort des sozialen Lebens und des Gemeinwesens unterstützen GWG, piano e.V. und ausgewählte Kooperationspartner die Bewohner vor Ort dabei, ihr direktes Wohnumfeld attraktiver zu machen und stärken mit eigenen Angeboten die Stadtteil- und Quartiersidentifikation.
Mit über 8600 Wohnungen ist die GWG die größte Wohnungsbaugesellschaft in Kassel. Ihre Stadtteiltreffpunkte betreibt die Wohnungsbaugesellschaft bislang in sieben Kasseler Stadtteilen: Forstfeld, Mattenberg, Mitte, Nord, Philippinenhof, Waldau und in Rothenditmold.

Kontakt:
Annett Martin, Tel. 0561-70001-750
info@piano-kassel.de

piano.v in bester Nachbarschaft

Leben im Quartier
Wohnen für Generationen

Quartier Nord
Stadtteiltreff, Quellhofstraße 59, 34127 Kassel, tel. 0561-7057406

PHB, Pflege-Hilfe & Betreuung e.V.
Burkhard Wagner
b.wagner@phb-ev.de I 05671-7799 5-0
Bahnhofstraße 1 I 34369 Hofgeismar

Quartier Mitte
Stadtteiltreff, Mittelgasse 22, 34117 Kassel, tel. 0561-450 8873

Quartier Mattenberg
Stadtteiltreff, Unter dem Riedweg 9, 34132 Kassel, tel. 0561-4915900

AWO mobil Pflege Zuhause
Stephan Eigenbrodt I stephan.eigenbrodt@awo-nordhessen.de
0561-70162871 I Samuel-Beckett-Anlage 12 I 34119 Kassel
Am Goldacker 4 I 34225 Baunatal

AWO Nordhessen

Quartier Forstfeld
Stadtteiltreff, Steinigkstraße 23, 34123 Kassel, tel. 0561-97975600

Diakoniestationen der Evangelischen Kirche
in Kassel gemeinnützige GmbH
Martin Müller
Martin-Mueller@Diakoniestationen-Kassel.de
0561-70736-12 I Lutherplatz 11 I 34117 Kassel

mehrals Pflege
Diakoniestationen
der Evangelischen Kirche in Kassel

Quartier Rothenditmold
Stadtteiltreff, Hersfelder Straße 35, 34127 Kassel
tel. 0561-45079310

Mehrgenerationenhaus und Pflegedienst Heilhaus gGmbH
Gerhard Paul
g.paul@heilhaus.org I 0561/98 326- 202
Brandaustr. 10 I 34127 Kassel

Quartier Philippinenhof
Stadtteiltreff, Philippinenhöfer Weg 24, 34127 Kassel,
tel. 0561-4502402

Pflegedienst-PSH
Ilana Kacs
ilana.kacs@gmx.de I 0561/6028925
Wilhelmshöher Allee 204 I 34119 Kassel

Pflegedienst-PSH.de